



Foto: privat

Jürgen Hill, Vorstandsmitglied

... soll sie bringen, die neue Internetseite der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Gut so, denn die „alte“ Kammerseite im Internet hat nicht weniger als ein Jahrzehnt gehalten. Sagt man von einem Menschenjahr, es seien sieben Hundejahre, so dürfte das mindestens auch die Zeitrelation im Internet sein. Unsere alte Kammerseite ist also – machen wir uns nichts vor – inzwischen steinalt.

In diesen zehn Jahren ist viel passiert. Als sie 2006 die ersten Gehversuche der Kammer im Internet ablöste, gab es noch keine Smartphones und Tablets, keine Apps und keine „Social Media“ (um das Adjektiv „sozial“ zu vermeiden, das zu all den viral verteilten Marginalien, der massenhaften Desinformation bis hin zum Hass kaum passen mag). „Responsive Design“ – die an das jeweilige Endgerät angepasste Darstellung – konnte unsere alte Seite also noch nicht leisten. Viele andere technische Neuerungen waren dort auch nicht mehr unterzubringen. Bei all den Entwicklungen, die in den vergangenen zehn Jahren stattgefunden haben, müssen wir rückblickend fast staunen, wie lange es doch eigentlich ganz gut ging. Wie lange ein stetiges Wachstum an Informationen und Aktionen, an Kammerleben seinen Niederschlag auf den alten Seiten fand.

Die Kammerarbeit hat inhaltlich in den letzten Jahren noch einmal Fahrt aufgenommen, hat die Themenvielfalt verbreitert und vertieft, hat Welten wie „Wein und Architektur“, „Tourismus und Architektur“ oder „Reformation und Architektur“ erschlossen. Der „Tag der Architektur“ wurde Zug um Zug in der Darstellung größer ausgebaut und nutzerfreundlicher gemacht. Der Newsletter ist seit einigen Jahren hinzugekommen. Das Seminarpro-

gramm und später die AiP-Seminare sind inzwischen online buchbar. Eine Büroprofilatenbank wurde aufgebaut. Das alles ging im alten Rahmen. Mit den vielen An- und Umbauten wurde das Gesamtkonzept allerdings immer unklarer. Alles war auf unseren Internetseiten abgebildet, aber nicht alles war so gut zu finden, wie Nutzer es erwarten. 2006 waren wir mit der Kammerseite weit vorn in Gestaltung und Konzept, das ist jetzt lange her.

Nach einigen Vorüberlegungen sind wir, das heißt der Vorstand und der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit der Geschäftsstelle, Anfang 2016 endlich daran gegangen, eine neue Internetpräsenz für die Kammer zu gestalten. Die Zielrichtung war schnell klar: Eine neue Oberfläche, das schnelle Finden, eine prägnante Gestaltung. Wichtig war uns, wieder einen „aufgeräumten“ Gesamteindruck zu haben. Der Seitenaufbau sollte möglichst „flach“ konzipiert sein, um lange Klickwege zu vermeiden. Ein selbsterklärendes und gleichzeitig ein Mehrwegesystem für die Navigation sollte es geben. Doppelungen sind hier Strategie, denn Nutzer haben verschiedene Suchtechniken. Aber wie auch immer man es angeht, jeder soll sich schnell zurecht finden. Wir wollten auf viel mehr und viel größere Bilder setzen. Unterschiedliche Zielgruppen sollten direkter angesprochen werden: „fürBauherren“, „fürPresse“, „fürArchitekten“ hatten wir schon auf der alten Seite. Nun kamen die „Berufseinsteiger“ zusätzlich in den Blick und die „Baukultur“ forderte einen ganz eigenen Bereich. Außerdem wollten wir Projekte und Menschen stärker in den Fokus nehmen. Alles sollte schneller und schöner sein und vor allem sollte es viel mehr Spaß machen, auf den Internetseiten der Kammer nach Fachinformationen, Veranstaltungen, Berufspolitischem oder Baukultur zu surfen.



Um all das umzusetzen, haben wir einen zweistufigen Agenturwettbewerb ausgeschrieben. Rund 50 Agenturen wurden eingeladen. Auf eine erste Vorstellungsrunde Anfang Juni folgte eine zweite von nur noch drei Agenturen Ende Juni 2016. Mitte Juli ging es mit der Agentur MPM2 aus Mainz, die am Ende die überzeugendsten Vorschläge machte, in die Konzeption und die Umsetzung. Anfang Oktober 2016 hat der Vorstand die Grobkonzeption bestätigt. Einen ersten, noch vorläufigen Baustein der neuen Seite konnten wir im November 2016 zur Anmeldung für den Tag der Architektur schon freischalten. Seit Mitte November werden bereits alte Inhalte in die neue Seite eingepflegt. Die Kleinigkeit von rund 4.500 Einträgen war dabei übrigens zu sichten und auf Relevanz für eine Übernahme zu prüfen. Denn die neue Ordnung sollte ja nicht einfach tabula rasa machen, sondern das gewachsene Wissensarchiv aufbereiten und transformieren. Alleine dafür herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die uns Sichtachsen und Wegschneisen durch den Informationsdschungel geschlagen haben!

Nun ist es an der Zeit, ins neue Kammerjahr 2017 und in die neue Wahlperiode mit einer neuen Ordnung auch auf den Internetseiten der Kammer zu starten. Ende Januar werden Sie an einem Donnerstag- oder Freitagmorgen unter www.die-architekten.org die frisch sortierten Internetwelten nutzen können. Wir alle, die wir am Relaunch beteiligt waren, freuen uns auf einen völligen Neustart. Und wir sind gespannt auf den Respons zum Design, das nun endlich auch responsive ist. ■

Haushaltsplan 2017 der Architektenkammer

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz hat den Haushaltsplan 2017 festgesetzt. Der Jahresgrundbeitrag beträgt ab 1. Januar 912 Euro.

Gemäß Beschluss der Vertreterversammlung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz vom 28. Oktober 2016 wurde der Haushaltsplan 2017 wie nachstehend aufgeführt festgesetzt:

HAUSHALTSPLAN 2017		
Einnahmen		
Kapitel 10	Beiträge	1.880.500 Euro
Kapitel 11	Verwaltungseinnahmen	389.950 Euro
Kapitel 12	Vermögenserträge	13.400 Euro
Kapitel 20	Eintragungsverfahren	62.500 Euro
Zwischensumme		2.346.350 Euro
Kapitel 21	Tilgung/Rücklage	115.000 Euro
Kapitel 25	Investitionen	11.000 Euro
Einnahmen gesamt		2.472.350 Euro
Ausgaben		
Kapitel 30	Personalausgaben	1.053.000 Euro
Kapitel 31	Sächl. Verwaltungsausgaben	292.600 Euro
Kapitel 32	Reisekosten	136.100 Euro
Kapitel 33	Rechtsstreite	5.000 Euro
Kapitel 34	Berufsständische Interessen	773.050 Euro
Kapitel 35	Sozialleistungen	500 Euro
Kapitel 36	allg. Aufwendungen	500 Euro
Kapitel 37	Entschädigung Gesamtvorstand	108.600 Euro
Kapitel 40	Eintragungsausschuss	65.000 Euro
Zwischensumme		2.434.350 Euro
Kapitel 45	Tilgung/Rücklage	27.000 Euro
Kapitel 50	Investitionen	11.000 Euro
Ausgaben insgesamt		2.472.350 Euro

Zugleich wurde der Jahresgrundbeitrag gemäß § 20 Ziffer 4 des Architektengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 16.12.2005 – zuletzt geändert durch Landesgesetz vom 08.03.2016 - in Verbindung mit § 1 Ziffer 2 der geltenden Beitragsordnung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz für das Jahr 2017 auf 912 Euro festgesetzt.

Für Mitglieder ab 65 Jahre bis zur Vollendung des 74. Lebensjahres (§ 2, Ziffer 7 Beitragsordnung), die keine berufliche Tätigkeit mehr ausüben, wurde ein Verwaltungsbeitrag für das Jahr 2017 von 75 Euro festgesetzt.

Der Haushaltsplan kann an sieben Tagen nach der Veröffentlichung von Kammerangehörigen in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden. ■

Mainz, den 28. Oktober 2016

Gerold Reker, Präsident der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Gespräch mit Finanzministerin Doris Ahnen

Am 28. November trafen sich der Vorstand der Kammer und Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek mit Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen und dem stellvertretenden Abteilungsleiter Herbert Sommer zu einem Gespräch. Hauptthemen waren der Wohnraumbedarf und die Stärkung von Ortskernen.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Vor dem Gespräch: H. Sommer, stellv. Abteilungsleiter, Hauptgeschäftsführerin Dr. E. Wiezorek, Vizepräsident E. W. Eichler, Finanzministerin D. Ahnen, Vizepräsident F. Böhme, Präsident G. Reker (v.l.n.r.)

Ministerin Doris Ahnen und die Kammervertreter waren sich einig in ihrem positiven Resümee des Wettbewerbs „Mehr MITTE bitte“. Das Finanzministerium und der Gemeinde- und Städtebund hatten den Wettbewerb in Kooperation mit der Kammer ausgelobt. Ziel war es, beispielhafte Bauprojekte zu fördern, die zur Belebung von Ortskernen beitragen. Im Gespräch mit der Ministerin wurden die Möglichkeiten für eine erneute Auslobung erörtert. Ahnen sagte zudem eine erneute Durchführung des Staatspreises für Architektur in dieser Legislaturperiode zu. Der von der Kammer im Rahmen des Bündnisses für bezahlbares Bauen und Wohnen initiierte und vom Bauforum Rheinland-Pfalz ausgelobte Wettbewerb „Sozial – Schnell – Gut“ war ebenfalls Thema des Gesprächs. Besprochen wurde insbesondere das Ergebnis und dessen Umsetzung. Zudem luden die Kammervertreter Ministerin Ahnen zu einer weiteren Sommerfachreise ein. 2017 sollen wieder gemeinsam wegweisende Bauten zum Thema „Demografie und Wohnen“ besichtigt werden. ■

Jahresempfang

Hauptredner am 7. Februar ist Dr. Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank.

Der Jahresempfang der Kammern und der Wirtschaft in Rheinhessen findet in diesem Jahr am 7. Februar in der Rheingoldhalle in Mainz statt. Die zwölf Kammern der Wirtschaft und der freien Berufe richten den Jahresempfang bereits zum 17. Mal aus. Hauptredner in diesem Jahr ist Dr. Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank. Alle rheinhessischen Kammermitglieder erhalten in Kürze eine Einladung. Mit der darin genannten Ident-Nummer ist eine Anmeldung auf der Internetseite: www.jahresempfang.de möglich. Bitte beachten Sie, dass diese Anmeldung zwingend erforderlich ist. Nicht angemeldete Besucher können aus Sicherheitsgründen nicht eingelassen werden. Kammermitglieder aus den Kammerbezirken Pfalz, Koblenz oder Trier sind ebenfalls herzlich eingeladen. Sie können bei der Landesgeschäftsstelle Ihren persönlichen Anmeldecode anfordern: Andrea Seitz-Wollowski, Tel. 06131/9960-23, seitz-wollowski@akrp.de. ■

Last call!

Die Anmeldefrist zum Tag der Architektur 2017 endet am **16. Januar**.



Der Tag der Architektur findet wie gewohnt am letzten Wochenende im Juni statt, in diesem Jahr am 24. und 25. Deutschlandweite Motto lautet: Architektur schafft Lebensqualität. Alle Kammermitglieder, die die Veranstaltung nutzen wollen, um ihre Projekte zu präsentieren, können sich noch bis zum 16. Januar über das neue Bewerbungstool anmelden: <http://tda2017.diearchitekten.org>. Alle wichtigen Informationen finden Sie ebenfalls auf dieser Seite. ■

Architekturpreis Wein 2016 verliehen

Von den insgesamt 13 beim Architekturpreis Wein 2016 gewürdigten Projekten kommen sieben aus Rheinland-Pfalz. Ausgelobt wurde der Preis bereits zum vierten Mal vom rheinland-pfälzischen Weinbauministerium, dem Deutschen Weinbauverband und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Bei der Preisverleihung Ende November in Stuttgart freute sich auch Wirtschaftsstaatssekretär Andy Becht über das gute Abschneiden der rheinland-pfälzischen Projekte: „Architektur und Wein – das wächst immer stärker zusammen! Die Architektur ist ein wichtiges Instrument in der Weinvermarktung: Modern gestaltete Weingüter, Vinotheken mit klarem Design – das zieht Gäste und Kunden an. Die besonders herausragenden Projekte haben wir heute ausgezeichnet und den Winzerinnen und Winzern mit dem „Architekturpreis Wein 2016“ ein weiteres hervorragendes Marketinginstrument an die Hand gegeben. Ich freue mich sehr, dass unter den insgesamt 13 geehrten Betrieben gut die Hälfte aus Rheinland-Pfalz kommt“, so Becht.

bauministerium und dem Deutschen Weinbauverband dankbar, dass wir gemeinsam in mehr als zehn Jahren architektonische Qualität und baukulturelle Verantwortung als wichtiges Thema für Weinbaubetriebe etablieren konnten. In Rheinland-Pfalz haben wir immer mehr gute, sehr gute und hervorragende Beispiele, was das Bauen für den Wein anbelangt. Für die Baukultur im Land hat damit ein Markenaufbau stattgefunden, mit dem wir einerseits national wie international punkten können, der andererseits aber auch Beispiel für andere Bereiche des Bauens in unserem Land sein sollte“, so Reker.

Vom 18. Januar bis zum 17. Februar ist die Ausstellung zum Architekturpreis Wein im Zentrum Baukultur in Mainz zu

- Waldkirch-Buchholz, Winzergenossenschaft Buchholz/Sexau eG, fuchsmaucher.architekten. bda, Waldkirch
- Wasserburg, Weingut Schmidt am Bodensee, Architekten Elmar Ludescher + Philip Lutz, Bregenz

Auszeichnungen

- Alzey, Kellereizentrum Richard Wagner, Gehbauer Helten Architekten BDA & Partner, Oppenheim
- Ingelheim, Weingut J. Neus, Architekturbüro Mertens, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Nordheim am Main, Weingut Büttner, Schlicht Lamprecht Architekten, Schweinfurt
- Würzburg, Weingut am Stein, hoffmann keicher ring architekten, Würzburg

Anerkennungen

- Grünstadt-Sausenheim, Weingut Karl-Heinz Gaul, Weinprobierstube und Betriebsleiterwohnung Planungsgruppe Prof. Focht+Partner GmbH, Saarbrücken
- Hainfeld, Vinothek Weingut Borell-Diehl, Rheinwalf Architekten, Edesheim
- Kirrweiler, Weingut Ralph Anton, Thomas Blinn – Freier Innenarchitekt, Weingarten
- Waldböckelheim/Nahe, Weingut Emmerich Koebernik, Hille Architekten BDA, Ingelheim
- Würzburg, Vinothek Weingut Reiss, archicult GmbH – breunig architekten, Würzburg

Alle Preise, Auszeichnungen und Anerkennungen werden in der Februar-Ausgabe des Deutschen Architektenblattes vorgestellt.

■ mü



Foto: Sarah Schmidt, minu luk, Wienstadt

Die Preisträger: bei der Verleihung Ende November in Stuttgart

Kammerpräsident Gerold Reker, der auch Mitglied der Jury war, sah mit dem Architekturpreis Wein 2016 bestätigt, dass Kammerstrategie ist – Verbündete in Sachen Qualität und Baukultur langfristig zu gewinnen: „Wein und Architektur ist inzwischen eine Verbindung, die uns ganz selbstverständlich über die Lippen kommt. Das war längst nicht immer so. Ich bin den Partnern im rheinland-pfälzischen Wein-

sehen. Eröffnet wird sie offiziell am 24. Januar um 18.30 Uhr.

Preise

- Heuchelheim-Klingen, Vinothek Weingut Meyer, Werkgemeinschaft Landau Freie Architekten, Landau
- Vogtsburg-Oberbergen, Weingut Franz Keller, geis & brantner freie architekten, Freiburg

Überprüfung der Fortbildung

Alle Kammermitglieder sind zur Fortbildung verpflichtet, so steht es in der Berufsordnung. Die Umsetzung europäischer Rechtsvorschriften hat nun dazu geführt, dass diese Fortbildungspflicht in Stichproben überprüft werden muss.

Die Berufsbezeichnungen „Architekt“, „Innenarchitekt“, „Landschaftsarchitekt“ und „Stadtplaner“ sind gesetzlich geschützt. Nur wer in der Architektenliste eingetragen ist, darf sich so nennen. Ein Gütesiegel, der auch einen Qualitätsstandard widerspiegelt. Dementsprechend ist in der Berufsordnung die Pflicht zur Fortbildung festgeschrieben. Auch bei anderen Freien Berufen, wie Ärzten und Anwälten, existiert eine solche Verpflichtung.

Was ist neu?

Ob ein Architekt seiner Fortbildungspflicht nachkommt, wurde bislang nur anlassbezogen im Einzelfall überprüft. Das EU-Recht hat nun jedoch die Einführung einer routinemäßigen Überprüfung erforderlich gemacht; eine entsprechende Än-

derung der Berufsordnung hat die Vertreterversammlung am 28. Oktober 2016 beschlossen.

Die neue Regelung, die zum 1. Januar 2017 in Kraft tritt, sieht vor, dass jedes Jahr zehn Prozent der Kammermitglieder aufgefordert werden, die in der Fortbildungsordnung geforderten acht Stunden nachzuweisen. Zum ersten Mal werden die Fortbildungen im letzten Quartal 2018 überprüft. Sollte ein Mitglied den erforderlichen Umfang nicht nachweisen können, kann die Kammer gestatten, diese im folgenden Halbjahr nachzuholen.

Welche Fortbildungen werden anerkannt?

Fortbildungsveranstaltungen der Kammer sowie die aller anderen Architekten- und Ingenieurkammern werden anerkannt. Veranstaltungen im Zentrum Baukultur

werden ebenfalls anerkannt. Berufsverbände, Hochschulen und weitere Träger können ihre Fortbildungsveranstaltungen auf Antrag anerkennen lassen. Wichtig ist, dass die Inhalte den in der Anlage der Berufsordnung aufgeführten Themen entsprechen.

Arbeitgeber empfiehlt die Kammer, die Fortbildung ihrer Mitarbeiter durch bezahlte Freistellung und Übernahme der Teilnahmegebühren von mit ihnen abgestimmten Maßnahmen zu fördern.

Die Änderungen zur Fortbildungspflicht in der Berufsordnung finden Sie auf unserer Internetseite: www.diearchitekten.org>>fürarchitekten>>Recht. Bei Fragen zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen hilft Ihnen Hannelore König weiter: koenig@akrp.de, Tel.: 06131/9960-17. ■ kö/mi

Stadt.Umbau.Salon



Foto: FG Stadttumbau+Ortserneuerung

Der 11. Stadt.Umbau.Salon am 8. November 2016: stand unter dem Titel „Investor Zivilgesellschaft“

Der „Stadt.Umbau.Salon“ ist eine Veranstaltungsreihe des Fachgebiets „Stadtumbau + Ortserneuerung“ der TU Kaiserslautern, bei der städtebauliche Probleme und Chancen der Stadt Kaiserslautern thematisiert werden. Unterstützt wird die Initiative seit dem Herbst von der Kammer. Weitere Informationen: www.uni-kl.de/stadtumbau/stadt_umbau_salon/stadt.umbau.salon.html. ■ mi

Preis für Bayer & Strobel



Foto: Peter Strobel, Kaiserslautern

Mit einem Preis von der db-deutschen bauzeitschrift ausgezeichnet: Sanierung und Umbau des städtischen Verwaltungsgebäudes in Saarbrücken von Bayer & Strobel Architekten aus Kaiserslautern

Bayer & Strobel Architekten aus Kaiserslautern wurden für den Umbau und die Sanierung des städtischen Verwaltungsgebäudes in Saarbrücken mit einem von drei Preisen der db-deutschen bauzeitschrift ausgezeichnet. 289 Projekte waren eingereicht worden. „Die Arbeit zeigt beispielhaft, wie sich ein zweckmäßiger Verwaltungsbau aus der Nachkriegszeit sowohl an veränderte Nutzungen als auch zeitgemäße technische Standards anpassen lässt“, so das Urteil der Jury. ■ mi

Tatort Altbau – Brandschutz im Baudenkmal

Brandschutz ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „heißes“ Thema, besonders in der Denkmalpflege. Wo sind die Grenzen einer denkmalverträglichen Brandschutzertüchtigung? Gibt es überhaupt befriedigende Lösungen? Dies waren nur zwei der vielen Fragen, um die es beim 13. Tatort Altbau am 17. November 2016 in der Jugendherberge Grafenschloss in Diez ging.



Foto: Hannelore König, Architektenkammer

Der 13. Tatort Altbau: fand im denkmalgeschützten Grafenschloss in Diez statt, das heute als Jugendherberge genutzt wird.

Nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied Julia Holzer-Thabor stellte Landeskonservatorin Dr. Roswitha Kaiser unter dem Motto „Schutz oder Schaden“ die Voraussetzungen für eine gelungene denkmalverträgliche Brandschutzsanierung aus Sicht der Denkmalpflege vor. Architektin Dagmar Pasch, Kister Scheithauer gross architekten und planer, erläuterte die Umnutzung und den Brandschutz des denkmalgeschützten Gerling-Hochhauses in Köln und Baudirektor Dipl.-Ing. Manfred Busch mahnte das richtige Maß beim Brandschutz an, was in der Regel Kreativität und individuelle Konzepte erfordere. Abschließend stellte Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wesche das spezielle Brandschutzkonzept der Jugendherberge Diez vor. Die Veranstaltungsreihe „Tatort Altbau“ wird von der HwK Koblenz, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Architektenkammer organisiert. Die nächste Veranstaltung widmet sich dem Thema Barrierefreiheit im Baudenkmal. ■

Fachexkursion nach Japan – ein voller Erfolg

Im Herbst 2016 bot die Architektenkammer eine zehntägige Fachexkursion nach Japan an. Die Kultur ebenso wie die Architektur der Städte Tokio und Kyoto zog die Teilnehmer in ihren Bann.

24 neugierige Teilnehmer machten sich am 10. November auf die Reise und kamen voller neuer, faszinierender Eindrücke zurück. Zunächst ging es in die hektische 35 Millionen-Metropole Tokio. Bereits die Unterkunft im traditionell gestalteten und mit Preisen ausgezeichneten Gästehaus „Ryokan Andon“ vermittelte das japanische Leben eindrücklich: Die „japanische Enge“ und der Purismus waren äußerst ungewohnt, aber eine interessante Erfahrung. Das Nagakin-Kapselhotel, das Hermes-Gebäude von Renzo Piano, das Mikimoto-Gebäude von Tyo Ito und das Olympiastadion von Kenzo Tange begeisterten die Teilnehmer ebenso wie die Stadt an sich, mit all ihren Superlativen – dem größten Bahnhof der Welt, der geschäftigsten Kreuzung, dem größten Fischmarkt, ... Nach fünf Tagen ging es weiter in die alte Kaiserstadt Kyoto. Eine exklusive Besichtigung der kaiserlichen Katsura-Villa mit den dazugehörigen Gärten, ein Besuch des Kaiserpalastes und eine Teezeremonie im Hosomi-Museum gaben einen Einblick in die traditionelle Baukultur und Kultur des Landes. Besichtigt wurde zudem das nordöstlich von Kyoto liegende Miho Museum von I.M. Pei. Architekt und Journalist



Foto: Achim Gebauer

Die Exkursionsteilnehmer: im Frühstücksraum des „Ryokan Andon“

Prof. Ulf Meyer war als Reiseführer dabei und vermittelte die Architektur ebenso wie die Kultur Japans auf eine wunderbar verständliche, unterhaltsame und begeisternde Weise. ■ ke/mi

Wettbewerb: Pfarrei St. Georg in Mainz

Der Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für den Neubau eines Gemeindehauses mit angeschlossener Kindertagesstätte für die Pfarrei St. Georg ist entschieden. Der erste Preis ging an Faerber Architekten aus Mainz, den zweiten erhielten Mann+Schneberger Architekten aus Mainz und den dritten Angela Fritsch Architekten aus Seeheim-Jugenheim.

Das derzeitige Gemeindehaus mit Kindertagesstätte (Kita) der Pfarrei steht im Ortskern von Mainz-Bretzenheim, gegenüber der barocken Kirche. Aufgrund seiner baulichen Mängel soll es abgerissen und das Grundstück neu bebaut werden. Vorgesehen sind ein neues Gemeindehaus mit angeschlossener Kita für vier Gruppen sowie rund 20 Wohnungen für Familien mit Kindern, Paare sowie für ältere Menschen. Für die Bauaufgabe hatte die Kirchengemeinde zusammen mit dem Diözesanbauamt des Bischöflichen Ordinariats Mainz einen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil ausgelobt und elf Büros zur Teilnahme eingeladen. Gegenstand des Ideenteils war die Wohnbebauung, die die Gemeinde nicht selbst realisieren will; der entsprechende Grundstücksteil soll verkauft werden. Vorsitzender des Preisgerichts war Prof. Peter Karle.

1. Preis



1. Preis: Faerber Architekten, Mainz

Faerber Architekten aus Mainz entwarfen zehn Baukörper mit Satteldächern. Vier miteinander verbundene im Nordwesten des Grundstücks beinhalten das Gemeindezentrum mit der Kita; die restlichen Bauten gruppieren sich im Südosten um einen Quartiershof. Für die Wohnbauten sind Ziegel-Putzfassaden vorgesehen, das Gemeindehaus und die Kita setzen sich davon mit schalungsrauen, pigmentierten Betonfas-

saden ab. Der Entwurf greife den Wechsel von giebel- und traufständigen Wohnhäusern der umgebenden Bebauung auf und füge sich „maßstäblich“ in die städtebauliche Situation ein, lobte die Jury. Auch die „sehr differenzierte Erschließung und Anordnung von Freiflächen auf dem Grundstück“, die „sehr gut gelöste gemeinsame Erschließung von Gemeindehaus und Kita“ sowie die Grundrissgestaltung von Kita und Gemeindehaus überzeugte die Preisrichter. Dem Entwurf gelinge es, „sowohl im Ideenbereich die Wohnbebauung städtebaulich gut zu integrieren, als auch Gemeindehaus und Kita räumlich gut zu gliedern“, so das Fazit der Jury.

2. Preis

Mann+Schneberger Architekten aus Mainz platzierten die Wohnbebauung ebenfalls im Südosten und das Gemeindehaus im Nordwesten; die Wohnbauten gruppieren sich auch hier um einen Hof. „Die Arbeit überzeugt durch eine klare Struktur der Baukörper und eine gute Aufteilung von Kita und Gemeindehaus“, so das Preisgericht. Die Ziegelfassaden verliehen der gesamten Anlage „ein ruhiges und wertiges Erscheinungsbild“, der Eingangsbereich zum Gemeindehaus, gegenüber dem Kirchenportal, sei „ansprechend und einladend“ und der Platz vor dem Gemeindehaus lade zum Verweilen ein.

3. Preis

Angela Fritsch Architekten aus Seeheim-Jugenheim positionierten das Gemeindehaus und die Kita gegenüber der Kirche. Beide bilden zur Straße einen geschützten Vorplatz, analog zu dem der Kirche, und im Norden des Grundstücks eine geschützte Spielfläche. Wie alle drei Preisträger nimmt auch dieser Entwurf die Satteldachstruktur der Umgebung auf. Die Preisrichter lobten die ebenerdige Anord-



2. Preis: Mann+Schneberger Architekten, Mainz

nung aller Gruppenräume sowie das Erscheinungsbild, das der gebauten Umgebung entspreche und deren Maßstab und Bauformen aufnehme.



3. Preis: Angela Fritsch Architekten, Seeheim-Jugenheim

Anerkennungen

Drei Anerkennungen gingen zudem an **g+k Architekten aus Worms**, das **Architekturbüro Prof. K.M. Schneider aus Trier** und **Bau Eins Architekten aus Kaiserslautern**. ■ mi

Eiffelturm und Lebkuchendorf

Zum Jahresausklang 2016 lud das Zentrum Baukultur am 15. Dezember wieder zum Jahresabschluss mit Verleihung des Lebkuchen-Preises ein.



Foto: Martina Pippich, Mainz

Der Erste Preis der Jury: Das Lebkuchendorf der Klasse 1b der Marc Chagall-Grundschule in Mainz-Drais.

Knusperhäuschen, Hexenhaus im Schnee, Zwei-Jahreszeiten-Haus, Mittelerde, Jeditower, Gaudì-Haus oder Freiheitsstatue, das Spektrum der abgegebenen Bauten für den schon traditionellen Lebkuchenhaus-Preis des Zentrums Baukultur war auch 2016 wieder groß. Vor allem Kindergärten und Schulen beteiligten sich und gaben durchweg liebevoll gestaltete und zum Teil großformatige Werke ab. Das Gymnasium Nieder-Olm kreierte alleine vier Bauwerke.

Wie gewohnt, war das Publikum wieder aktiv an der Preisverleihung beteiligt: Jeder Gast wählte seinen Favoriten aus den eingereichten Meisterwerken aus: Am Ende hatte der Eiffelturm von vier zwölf-

jährigen Schülerinnen die meisten Punkte. Eine Experten-Jury aus Architekten und Bäckermeister Kai Ohlemutz hatte bereits am Vortag ihre Preisträger bestimmt. Ihnen gefiel das beleuchtete Lebkuchendorf der Marc-Chagall-Grundschule aus Mainz-Drais am besten.

Zusätzlich wurde auch 2016 wieder das beste „Making-of-Video“ ausgezeichnet. Hier begeisterte der Film der Elisabethenschule Sprendlingen die meisten Gäste. Neben jeweils 100 Euro Geldpreisen und zwei Sachpreisen erhielten alle Teilnehmer eine „Lebkuchenhaus-Medaille“. Das Video sowie Fotos aller Preisträger finden Sie auf unserer Internetseite: www.zentrumbaukultur.de. ■ zi

the power of 10

2017 wird das Zentrum Baukultur zehn Jahre alt. Das wollen wir feiern!

Eine eigens zum Jubiläum produzierte Sonderausstellung zeigt einen Querschnitt der vielfältigen, in den vergangenen zehn Jahren durchgeführten Veranstaltungen. Eröffnet wird sie am **8. März um 17 Uhr bei einem Jubiläumsempfang mit Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen**. Alle, die sich mit den zehn Jahren rund um die Förderung der Baukultur verbunden fühlen, sollten sich schon jetzt diesen Termin reservieren.

Unter dem Motto „the power of 10“ geht es dann weiter. Es folgen Wechselausstellungen und Veranstaltungen über zeitgenössische Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur, Stadtplanung sowie das Thema „Wohnen“. Dazu kommen neue Formate wie bspw. Stadtrundgänge und in Trier, Koblenz und Kaiserslautern werden regionale Plattformen im Rahmen der Reihe „unterwegs in Rheinland-Pfalz“ das Thema „Baukultur“ verstärkt in allen Regionen des Landes in den Fokus rücken. Auch an der alle zwei Jahre stattfindenden Mainzer Museumsnacht wird sich das Zentrum Baukultur wieder mit einer „Tagder-Architektur-Preview“ beteiligen. ■ zi

Ausstellung: Architekturpreis Wein 2016



Foto: Nikolay Kazakov

Erste Station der Ausstellung „Architekturpreis Wein 2016“ ist das ZB.

Am 24. Januar 2017 um 18.30 Uhr wird die Ausstellung, die alle ausgezeichneten Projekte des Architekturpreises Wein 2016 (s. S. 20) zeigt, mit Staatssekretär Andy Becht, Wirtschafts- und Weinbauministerium Rheinland-Pfalz, eröffnet. Juniorchefin Isabell Pfeffer vom „Weingut Karl-Heinz und Andreas Meyer“

in Heuchelheim-Klingen und Innenarchitektin Carolin Seegmüller von der Werkgemeinschaft Landau werden an diesem Abend ihre mit einem Preis ausgezeichnete Vinothek vorstellen (siehe Foto). Die Ausstellung wird im Zentrum Baukultur vom 18. Januar bis zum 17. Februar gezeigt. ■ zi

Seminare im Januar und Februar 2017

Informationen **allgemeine Seminare:** Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare:** Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: [>>fürarchitekten](http://www.diearchitekten.org) >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
17.01.2017	Mainz	Energieeffizientes Bauen – Anforderungen der EnEV im Wohnungsbau Seminar für Absolventen in der Praxis Schnelleinstieg in Grundlagen und Anwendung der Energieeinsparverordnung (EnEV); Anforderungen an den Energieausweis im Wohnungsbau für Neubau und Bestand; Bautechnische Anforderungen an energieeffiziente Gebäude; Beispielhafte Darstellung der Wechselwirkung von Gebäudehülle und Anlagentechnik anhand energetischer Bilanzierung; Einführung in die Gebäudeanalyse und die Entwicklung von Sanierungsvorschlägen. Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart.	1730	80,-
19.01.2017	Boppard	Bauleitung, leiten statt leiden! Die Objektüberwachung ist eine lohnende Aufgabe für den Architekten, speziell dann, wenn er Teile der Planung des Gebäudes erbracht hat. Der dadurch vorhandene Informationsvorsprung ist gewaltig und sollte nicht leichtfertig aus der Hand gegeben werden. Letztlich bedeutet Objektüberwachung die Durchsetzung und Verteidigung der eigenen Planungsideen vor Ort auf der Baustelle. Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin.	1701	180,- 215,- Gäste
25./26.01.2017	Mainz	So machen wir's! Verhandlungsführung hart aber fair Auch wenn Sie es vielleicht nicht „Verhandeln“ nennen: Sie argumentieren täglich mit Ihren Projektpartnern, um Ihre Ziele zu erreichen. Für nachhaltig erfolgreiche Verhandlungen braucht es aber mehr als nur gute Argumente: Es geht um klare eigene Ziele, die passende Verhandlungsstrategie, die Fähigkeit zur Konfrontation, gute Menschenkenntnis und natürlich die überzeugende Persönlichkeit. Dipl.-Ing. Arno Popert, Trainer, Lübeck.	1702	360,- 430,- Gäste
31.01.2017	Mainz	Klare Sicht für junge Bauleiter: Erfolgreich durch die Leistungsphase 8 Seminar für Absolventen in der Praxis Die Koordination der Planungs- und Ausführenden während der Ausführungsphase eines Bauvorhabens ist von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche, d.h. mängelfreie, termingerechte und kostenbewusste Erstellung von Bauwerken. In dem Seminar wird Absolventen die praktische Bauleitertätigkeit beschrieben und Hinweise auf die täglichen Anforderungen und Probleme auf einer Baustelle gegeben, so dass die Seminarteilnehmer auf eine effektive und erfolgreiche Bauleitung vorbereitet werden. Dipl.-Ing. Stefan Musil, Architekt, Höhr-Grenzhausen.	1731	80,-
07.02.2017	Höhr-Grenzhausen	Weniger ist mehr - Wie können wir einfacher bauen? Wir reden schlau über Effizienzhäuser und vergessen das Wesentliche: Wie viel Haus brauchen wir überhaupt? Beherrschen wir die Technologien, die wir einbauen – oder beherrschen diese uns? Übersehen wir Risiken und Nebenwirkungen? Wie können wir glaubwürdig argumentieren, wie könnten einfache Lösungen aussehen? Ein lustvoller Blick über den Tellerrand etablierter Systemgrenzen. Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ingo Gabriel, Oldenburg.	1704	180,- 215,- Gäste
07.02.2017	Mainz	Kostenermittlung, -schätzung und -berechnung mit BKI-Kostenplaner Seminar für Absolventen in der Praxis DIN 276 und DIN 277 mit der Anwendung im Kostenplaner Kostenrahmen und -schätzung mit Vergleichsobjekten Kostenberechnung mit und ohne Simulation Plausibilitätsprüfungen Ausdrucke für Bauherren Softwaregestützte Praxisübungen Anwendung wesentlicher Programmfunktionen Erstellen von Kostenplänen nach DIN 276 Zugriff auf BKI-Baukosten. Dipl.-Ing. Arnold Nehm, Architekt oder Dipl.-Ing. Brigitte von Lübtow, Architektin, BKI, Stuttgart.	1732	80,-

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
09.02.2017	Mainz	Beratertag für Büroinhaber speziell für Architekten zur Existenzsicherung und Neugründung Einzelgespräche für Büroinhaber und Bürogründer. Die einstündigen Beratungen dienen als erste Anlaufstelle zu Fragen einer erfolgreichen Geschäftsentwicklung in allen Lebensphasen. Im vertraulichen Gespräch wird zunächst die jeweilige Situation bewertet und weitere Rahmenbedingungen geprüft, um erste Lösungswege aufzuzeigen. Für Mitglieder und AIP der AKRP. Kai Haeder, Managementberater + Coach, Hannover.	1706	ab 70,-
14.02.2017	Mainz	Lichtplanung – Qualitätsmerkmale der Architekturbeleuchtung Seminar für Absolventen in der Praxis Grundlagenvermittlung : Ableitung lichttechnischer Grundbegriffe Erläuterung der in der EN-Norm definierten Kenngrößen: Blendungsbegrenzung, Wartungsfaktoren, Beleuchtungsstärke Energiesparpotenziale aktueller Systeme und Leuchtmitteltechnologien: BUS-Systeme, LED-Technologie Exemplarische Darstellung von Konzept-Entwicklungen und Planungsprozessen anhand realisierter Projekte Vorstellung unterschiedlicher Präsentationstechniken zur Illustration von Beleuchtungskonzepten. Dipl.-Ing. Ralf Schoofs, Innenarchitekt, Düsseldorf.	1733	80,-
21.02.2017	Mainz	Innendämmung fachgerecht planen und umsetzen Innendämmung stellt in vielen Fällen für den Gebäudebestand die einzige Möglichkeit dar weitere Energieeinsparungen zu erzielen dar. Die Planung und Ausführung von Innendämmmaßnahmen stellt hohe Ansprüche an die bauphysikalischen Kenntnisse und die Kenntnisse bei der Detailausbildung. Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen bei Innendämmungen in Gebäuden; Übersicht über technische Regelwerke und Vorschriften (DIN, WTA-Merkblätter, EnEV). Dipl.-Ing. Peter Schaumlöffel, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Enkenbach.	1706	180,- 215,- Gäste
23.02.2017	Mainz	Der Bauantrag in der Praxis – Seminar für Absolventen in der Praxis Im Seminar werden Form, Verfahrensarten und Abläufe von Genehmigung nach Landesbauordnung detailliert dargestellt und erörtert. Es wird auf wichtige Details hingewiesen sowie Tipps aus Sicht der Bauaufsichtsbehörde für die Praxis des planenden Architekten gegeben. Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Kusche, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt, Kreisverwaltung Kaiserslautern.	1734	80,-
03. + 04.03.2017	Mainz	Baurecht kompakt – Werkvertragsrecht und Haftung, HOAI, VOB/B und Vergaberecht Seminar für Absolventen in der Praxis Das Seminar besteht aus zwei Teilen in denen ein umfassender Überblick über das Werkvertragsrecht des BGB und der HOAI, der VOB/B und des Vergaberechts gegeben werden. Aufgezeigt werden die zentralen gesetzlichen Regelungen des BGB, die unterschiedlichen Regelungen der VOB/B. Die Honorierung von Planungsleistungen, die richtige Ermittlung des Architektenhonorars und die Besonderheiten der neuen HOAI. Zudem wird in Grundzügen das System und Aufbau des neuen Vergaberechts 2009 besprochen. Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart.	1735	150,-
17.03.-29.06.2017	Mainz	Grundlagenlehrgang Energieeffiziente Gebäudeplanung Berufsbegleitender Lehrgang mit 80 UE Präsenzunterricht, in dem die Befähigung zur Energieplanung und Ausstellung von Energieausweisen vermittelt wird. Der Lehrgang stellt die Grundlage für mehrere Aufbaulehrgänge (u.a. Effizienzhausplaner, Energieberater vor Ort) dar. Frühbucherrabat über 10% bis zum 17. Februar 2017. Referententeam.	1710	1.500,- 1.840,- Gäste